

## Frankreich erhebt sich zur stärksten Macht auf dem Festlande.

Ludwig XIII. (1610—1643).

§ 202. Nach Heinrichs IV. Tod war Frankreich der Schauplatz neuer, von den Großen erhobener Unruhen und eines neuen Hugenottenkrieges. Ludwig XIII. übergab jedoch 1624 das Staatsruder dem Cardinal Richelieu, der in ungefähr 20 Jahren die königliche Gewalt in Frankreich unumschränkt und Frankreich zur stärksten Monarchie Europas zu machen verstand. Zuerst unterwarf er die Hugenotten vollständig, die besonders im Süden und Westen zahlreich waren, in ihrer kirchlichen Organisation zugleich eine politische besaßen, immer kriegsbereit dastanden und starke Festungen inne hatten. Ihre neue Schilderhebung unter den Prinzen Rohan und Soubise gab dem Cardinal Gelegenheit, dem bewaffneten Bunde ein Ende zu machen. Er nahm die Festungen Nimes, Montauban, Montpellier, und nach 14monatlicher Belagerung den Hauptwaffenplatz La Rochelle, den eine englische Flotte vergeblich zu entsetzen versuchte; denn Richelieu hatte die Stadt von der Seeseite durch einen Damm eingeschlossen, eine Riesenarbeit, welche sonst nur einige Belagerungen des Alterthums aufweisen. Er entwaffnete jedoch die Hugenotten nur und unterdrückte ihre gefährlichen Sonderrechte, dagegen ließ er ihnen Religionsfreiheit und stellte sie in ihren bürgerlichen Rechten den Katholiken gleich. Seit dieser Zeit kehrten fast alle vornehmen Familien zur katholischen Kirche zurück.

§ 203. Die Großen waren gegen den übermächtigen Cardinal sehr feindselig gesinnt und suchten ihn durch eine Partei am Hofe zu stürzen, allein der König war überzeugt, daß Richelieu unerseßlich sei und hielt ihn trotz der Feindschaft der Königin-Mutter und des Aufstandes des Herzogs von Orleans, in welchem sich auch der Herzog von Montmorency betheiligte und dafür mit dem Kopfe büßen mußte. Ebenso wenig als den Trotz des Adels duldete Richelieu die Einmischung des Parlaments in die Regierung; dem Parlamente (ursprünglich war es der oberste königliche Gerichtshof in einer Provinz, das zu Paris war allmählig zum Reichsparlamente geworden) wurden alle Gesetze und Verordnungen zur Einregistrierung mitgetheilt, aus welcher Uebung daselbe seit Karl VII. ein Veto gegen Gesetze, die es als unrechtmäßig erklärte, gebildet hatte. Richelieu wies alle Einrede zurück, berief auch seit 1626 die allgemeinen Stände niemals mehr, so daß der König durch seine Beamten unumschränkt regierte. Ueberdies wurden alle Stände durch eine wohlgegliederte geheime Polizei überwacht.

§ 204. Wie er in Deutschland den dreißigjährigen Krieg nährte und zum Vortheile Frankreichs ausbeutete, ist bereits erzählt; er begann auch 1635 den Krieg mit Spanien, entriß demselben Roussillon, unterstützte die Empörungen in Katalonien und Aragonien und verfolgte unverwandten Blickes als letztes Ziel die spanische Herrschaft hinter die Pyrenäen zurück zu werfen. Er betrieb die Anlage überseeischer Kolonien, z. B. in Kanada,